

Hannoverscher Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Rangaffe 35**, Hofgebäude.

Man abonniert für **1 Thlr.** vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Die neueste Entwicklung der preussischen Marine.

IV.

Die Ausführung der Hafenbauten an der Jahde wird von einer eigenen Baukommission geleitet, welche direct unter der Admiralität steht und ihre eigene Kassenverwaltung hat. Unter der Leitung dieser Baukommission wurde zunächst eine Verbindung zwischen dem äußersten Ende des Jahdegebiets bei Daunsfeld und der Oldenburg-Severschen Chaussée hergestellt, um vor allen Dingen die Möglichkeit eines ungehinderten Verkehrs zu erhalten. Daran schloß sich die Befestigung der Deiche, die Etablierung von Wohnungen für Beamte und Arbeiter und eine Menge von umfänglichen andern Vorarbeiten. Unter den letztern zeichnen sich die Vermessungen und Messungen aus, welche alljährlich zur Feststellung und Regelung des Fahrwassers vorgenommen wurden und die Möglichkeit zu zweckentsprechenden Karten von dem Jahdegebiete und dem Jahde-fahrwasser gaben. Nach der vollständigen Betonung der Jahde ist dieses Werk die zweite Gabe, welche die preussische Regierung der deutschen Handelsmarine darbringt, indem sie einfach an ihrem nationalen Unternehmen der Begründung eines deutschen Kriegshafens an der Nordsee fortarbeiten läßt. Man lernt aus diesen Karten den Meerbusen der Jahde in seiner ganzen Vortreflichkeit für die Schifffahrt kennen. Unmittelbar vor dem Außenhafen von Heppens finden wir bei niedrigster Ebbe 24 preuß. Fuß Wasser. Von da ab bis über Wangerooge hinaus zeigt sich eine gerade tiefe Wasserstraße, welche schon unmittelbar vor der Mündung zwischen den Tonnen fast eine Seemeile breit ist und immer breiter wird. In der Höhe der Wesermündung, wo Adler- und Schlüsseltonne vereint die ankommenden Schiffe begrüßen, geht sie mit zwei Haupt-Armen einem westlichen und einem nördlichen, welcher mit der Weser communicirt, ins freie Meer hinaus. Beide Hauptmündungen und der ganze Meerbusen bis zu den Außentiefen der Siele hinauf sind vollständig mit Seezeichen versehen. Auch ist bereits eine Lootsengesellschaft für die Jahde im Entstehen begriffen. Die Wichtigkeit der Ferverländischen Küste d. h. des westlichen, sich nach Norden erstreckenden Jahde-ufers, wird dadurch erst in ihr rechtes Licht gesetzt. Sie sichert durch ihre weit vorspringende Lage die Rhede zwischen Weser, Jahde und Elbe gegen die Stürme aus West, Südwest und Nordwest, während die Mündungen und Watten (zur Ebbezeit trockne Stellen) der Ems, Jahde, Weser und Elbe von der unteren Jahde aus vollständig beherrscht werden können, ein Umstand, welcher dem Jahdebusen auch eine hohe militairische Wichtigkeit giebt.

M.

Rundschau.

Berlin, 17. Mai. Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist von ihrem Fußleiden noch immer nicht ganz wieder hergestellt; die hohe Frau hat sich im hiesigen Schlosse bei einem Fehltritt auf der Treppe den Fuß umgeknicht. Schloß Babelsberg darf daher jetzt von Fremden nicht besucht werden und ist darum auch der Weg, welcher ins Schloß führt, durch gezogene Leinen abgesperrt. Auch der Park kann nur zu bestimmten Stunden Sonntags, Dienstags und Donnerstags den Besuchern geöffnet werden. Man hofft, daß dies Fußübel bald den verordneten Mitteln weichen wird, so daß es also auf die getroffenen Reisedispositionen der hohen Herrschaften nicht störend einwirken dürfte.

Der seit mehreren Monaten in unserer Mitte lebende englische Oberst Ponsonby, welcher im Mai vorigen Jahres in

Benares mit weiser Ueberlegung und großem Muthe die Empörung der Sipoy's niederschlug, dabei aber vom Sonnenstich so schwer getroffen wurde, daß er gelähmt auf dem Ganges nach Kalkutta, und von dort nach Europa zur Herstellung seiner Gesundheit gebracht werden mußte, begiebt sich morgen ziemlich genesen nach England zurück.

— In der Montenegro'schen Angelegenheit hat die Hohe Pforte, wie wir hören, ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, auf die von Preußen, England, Frankreich und Rußland ange-rathene friedliche Erledigung der Grenzstreitigkeiten mit Montenegro durch eine Kommission der fünf Großmächte einzugehen. Es wäre damit die Gelegenheit gegeben, durch diplomatische Vermittelung die Beziehungen Montenegro's zur Pforte dem völkerrechtlichen Standpunkte aus zu regeln. Die Frage, ob Montenegro der türkischen Oberhoheit unterworfen sei oder nicht, darf künftighin kein Gegenstand der Kontroverse bleiben. (3.)

— Die Zeitungen der vergangenen Woche brachten eine öffentliche Bekanntmachung des Stadtgerichts, nach welcher das Friedrich-Wilhelmstädtische Wintertheater nebst Zubehör im Wege der Substation verkauft werden soll. Da notorisch dies Theater in letzterer Zeit und namentlich seitdem der Director Deichmann die Leitung desselben wieder vollständig selbst übernommen, gute Geschäfte gemacht hat, so erregte diese Bekanntmachung großes Aufsehen. Es bezieht sich aber die Substation nur auf einen Theil der zum Theater gehörigen Grundstücke.

— In den Städten des schlesischen Riesengebirges verbreitet sich die Spizengabrikation immer mehr, und erlangt überhaupt die Industrie einen erfreulichen Aufschwung, wodurch der Wohlstand unter der dortigen fleißigen, anspruchslosen Bevölkerung zusehends gehoben wird.

Hamburg. Eine seltene Trauereierlichkeit fand kürzlich in der hiesigen katholischen Kirche statt. Es wurden daselbst nämlich die Eben von 32 Paaren der hier zur Auswanderung nach Brasilien eingetroffenen Tyroler eingeseget. Durch ihre heimathlichen Gesetze, welche den Nachweis eines gewissen Vermögens bei der Verheirathung verlangen, war ihr Brautstand über die gewöhnliche Dauer verlängert worden. Die Tyroler Auswanderungs-Gesellschaft ist 234 Personen stark, darunter ca. 134 Kinder.

Kiel, 16. Mai. In voriger Nacht ist das russische Kriegsschiff „Dlaw“, welches seit einigen Tagen erwartet wurde, im hiesigen Hafen vor Anker gegangen. Das Schiff war bei Reval in schwimmende Eismassen gerathen und erlitt beim Durchbrechen derselben Beschädigungen an Rudern und Maschine, so daß eine Reparatur eben so nothwendig wurde, wie der Ersatz des verbrauchten Brennmaterials. Am Bord desselben befinden sich außer der Besatzung von 200 Mann etwa 40 Passagiere, welche das Gefolge der Großfürstin Olga Nicolajewna bilden sollen. Die Großfürstin soll demnächst von Hamburg hier eintreffen, um ihre Reise mit dem „Dlaw“ nach St. Petersburg fortzusetzen.

Nürnberg. Nach dem vierten Jahresberichte des in unsern Mauern bestehenden Germanischen National-Museums, welcher vom 1. Oct. 1856 bis Ende 1857 reicht, stehen unter den beitragenden regierenden deutschen Fürsten Sr. Maj. der König von Preußen mit einem Jahresbeitrage von 500 rthn., der Kaiser von Oesterreich mit einem Jahresbeitrage von 1000 Gulden, die Könige von Sachsen und Hannover mit Jahresbeiträgen von 200 rthn. voran; das beträchtliche einmalige Geschenk von 5000 Gulden von König Ludwig von Baiern ist zur Restauration der Carthause benutzt.

Homburg. Die Bade-Saison ist im vollsten Gange. Die Zahl der Fremden ist schon auf die bedeutende Zahl von 700 gestiegen, eine Frequenz, die für den gegenwärtigen Moment sehr bedeutend ist.

— Die 500jährige Jubiläumsfeier Carl s b a d s ist auf 4 Tage, nämlich vom 13. bis incl. 16. Sept. festgesetzt worden.

Haag. Die niederländische Armee des Mutterlandes besteht gegenwärtig, außer dem Marinier-Corps, aus 54,000 Mann, wovon 43,000 Mann Infanterie (9 Regimenter), 4500 Mann Kavallerie (4 Regimenter), 5200 Mann Artillerie (1 Regiment Feld-Artillerie, 1 Regiment Festungs-Artillerie und 4 Compagnien reitender Artillerie endlich 1000 Mann Pioniere (1 Bataillon Sappeurs und Mineurs und 1 Corps Pontonniers mit 105 Offizieren). Von diesen Truppen befinden sich im Frieden fortwährend 30,000 auf großem Urlaub und zur Reserve.

Paris. Der „Moniteur“ enthält eine Schilderung der Einnahme Kantons, nebst einem strategischen Plane dieser Stadt. Dem Berichte des Kapitäns Labbe zufolge scheint die Stadt schlecht besetzt und nicht viel besser armirt gewesen zu sein. Die Armirung des Places bestand aus 574 Geschützen, meistens aus Eisen und von verschiedenem Kaliber von 36- bis 18-Pfündern. Mehrere dieser Geschütze stammen aus europäischen Gießereien, man fand deren sogar französische, wahrscheinlich von einem gescheiterten Schiffe herrührend. Die Geschosse waren ungleich und für die Geschütze zu klein, man lud deren mehrere, bis zu 5 Stücke auf einmal. Doch fand man in den Magazinen gute Stückpatronen. Die Laffetten waren niedrig, plump, theils fest, theils auf Rädern und alle ohne Richtapparate. Außerdem hatten die Chinesen noch sehr schwere Wallbüchsen von 3—5 Metres Länge, auf Bambusgestellen liegend. Diese, wie alle chinesischen Flinten, sind Luntengewehre.

— Der „Nord“ schreibt: Die eben angekommenen Berichte aus Ostindien entwerfen ein trauriges Gemälde von der Lage der Dinge im Königreich Auh. Das ganze Land hat sich der Herrschaft der Engländer untergeben. Die Ostindier kämpfen unter der Leitung geschickter Führer und nach einer Taktik, die der Vertheidigung wie dem Angriffe gleich günstig ist. Ihre Armee hat sich in Guerillakorps aufgelöst. Die Stellung der Engländer wird täglich unhaltbarer. Sie sind zu Aymghur geschlagen worden und werden ernstlich zu Jaunpore und Benares bedroht. Die Sterblichkeit unter den englischen Soldaten ist stark. Die Krankheit rafft in ihren Reihen mehr Opfer, als die Gefechte weg. Europäer sind besorgt und unzufrieden. Die Privatkorrespondenzen aus dem Hauptquartier des Oberbefehlshabers Colin Campbell sind voll trauriger Vorhersagungen.

London, 19. Mai. Der „Morning Herald“ meldet, daß die Türkei die englisch-französischen Vorschläge in der montenegrinischen Angelegenheit angenommen habe, und daß die fünf Mächte wahrscheinlich bald die betreffenden Kommissarien ernennen werden.

— Ihre Königliche Hoheit die Frau Herzogin von Orleans ist am 18. d. M. früh halb 6 Uhr in Richmond plötzlich verschieden.

— Als Hauptmittelsstation für den Telegraphen zwischen Amerika und dem ganzen europäischen Festlande soll die Hafenstadt Hull auserkoren worden sein. Zu diesem Zwecke wird dort eben ein vierdrähtiges Kabel gelegt, das bei Spurn Point in den Kanal gesenkt und direct nach Curhaven geleitet werden soll, von wo aus die Verbindung zu Lande weiter mit Hamburg u. s. w. hergestellt würde. London, Liverpool, Manchester und Glasgow werden auf der einen, und Valentia an der irischen Küste andererseits direct mit Hull in telegraphische Correspondenz treten. Auf dieser neuen Linie soll übrigens Powell's Glockenapparat zur Anwendung kommen und die bisher gebrauchte Nadel ersetzen. Die Zeichen würden durch Glockentöne gegeben. Nach welcher Methode, ist uns nicht genauer bekannt. Es wird sich erst nach längerer Erfahrung herausstellen müssen, ob das Ohr verlässlicher als das Auge im Ablesen der Signale (in diesem Falle im Abhören derselben) sein wird.

— Die Einfuhr afrikanischer Neger in die Staaten der Union hat neuerdings die Maske des Schleichhandels abgeworfen. Das „New-Orleans-Delta“ vom 26. Febr. d. J. bespricht die Sache in folgender Weise: „Wenn auch die besiegten und wüthenden Feinde unserer Institutionen die schäumenden Gefäße ihrer Wuth öf-fnen und über unsre gefurchten Stirnen ausgießen werden, wenn auch der Präsident dadurch betroffen werden und in Verlegenheit gerathen mag, so soll doch hiemit unverhohlen gesagt werden, daß die Südmänner das Gesetz in eigene Hand genommen und den afrikanischen Sklavenhandel mit dem Süden wieder eröffnet haben, daß Afrikaner bereits nach Mississippi und andern Staaten importirt werden, daß im Staate Mississippi ein Markt für afrika-

nische Neger ist, und daß auf Plantagen dieses großen und unerschrockenen Staates kürzlich importirte Neger ihre Arbeit verrichten. Eben so sind wir in Kenntniß gesetzt, daß in Mississippi Henry Hughes und einige Männer seiner Partei jetzt für die Einwanderung von Arbeitern agitiren, nicht um eine genügende Zufuhr von Afrikanern zu eröffnen, sondern um die bereits eröffnete und unmöglich abzuschneidende Zufuhr zu legitimiren und allgemeiner zu machen!“ Es folgt dann eine Begründung und Rechtfertigung dieser „Reform“. Sie besteht, ächt amerikanisch, ganz einfach in Vorrechnung des Profits, welchen eine glücklich importirte Sklavenfracht den Unternehmern gewährt. „Man kann eine Ladung auf 700 Neger schätzen. Zu dem Preise von 30 Dollars das Stück, erfordern sie 21,000 Dollars, und hier oder in Cuba wird sich ihr Preis auf 450 bis 1200 Dollars belaufen. Wenn sie aber zu 500 Dollars das Stück verkauft werden, so wird man für die Ladung doch 350,000 Dollars bekommen. Rechnen wir auf alle Kosten der Reise und auf allen möglichen Verlust 150,000 Dollars, so bleiben als Reingewinn der Reise immer noch 200,000 Dollars übrig.“

Petersburg. Der Kaiser hat dem Staatsrath Nowosielki, Mitbegründer der russischen Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft, gestattet, einen Dampfschiffahrtsdienst im Kaspischen Meere auf Actien zu organisiren, mittelst 12,000 Actien à 250 R., also einem Betriebs-Kapital von 3,000,000 Silberrubel.

Kokales und Provinzielles.

Danzig, 20. Mai. Se. Königl. Hoheit Prinz-Admiral Adalbert hat sich heute mit dem Contre-Admiral Schröder und der Suite nach der Rhede begeben, um die dort vor Anker liegende Fregatte „Gefion“ zu inspiciren, welche in den nächsten Tagen ihre Uebungsfahrt in der Ostsee antreten soll.

— Die nach einer 2 1/2 jährigen Bauzeit gestern vom Stapel gelassene Corvette „Arkona“ (s. gestr. No.) ist ca. 1200 Normal-Lasten groß, also das größte Schiff unserer königlichen Marine, mißt in der Wasserlinie 185 Fuß, ist 4 1/2 Fuß breit und vom obersten Verdeck bis zum Kiel 30 Fuß tief. Der Tiefgang beträgt mit Besetzung und Ausrüstung 18 1/2 Fuß, das Displacement ca. 63,000 Ebfuß. In Bezug auf Bauart ist dieselbe nach den neuesten Prinzipien als Unterdeck-Corvette mit einer Auxiliar-Maschine von 300 Pferdekraft gebaut. Die Armirung besteht aus 6 Stück 8zölligen Bombenkanonen und 20 Stück 30pfündigen Kanonen für die Batterie, und 2 Stück 30pfündigen Kanonen für das Oberdeck. Zur vollständigen Besetzung sind 340 Mann erforderlich. — Kurz vor dem Ablaufe wurde von einem hiesigen Photographen die Arkona photographirt, so daß wir bald die Freude haben können, zum Andenken an dies prächtige Schauspiel eine Copie uns zu verschaffen.

— Vom heutigen Tage (20. Mai) gehen die Züge der königlichen Ostbahn von hier ab, resp. treffen hier ein:

A. Abfahrt:

- 1) Personenzug nach Dirschau (Personenzug nach Berlin) 5 u. 30 M. früh.
- 2) Personenzug nach Dirschau (Schnellz. n. Königsberg) 9 u. 14 M. früh.
- 3) Local-Güterzug n. Dirschau mit Pers.-Beförd. (Personenz. n. Königsb.) 2 u. 30 M. Nachm.
- 4) Personenzug nach Dirschau (Schnellzug nach Berlin) 5 u. 25 M. Nachm.
- 5) Güterzug nach Dirschau mit Pers.-Beförd. (Personenz. n. Königsberg.) 8 u. 56 M. Abends.

B. Ankunft:

- 1) Güterzug aus Dirschau mit Pers.-Beförd. (Personenz. aus Königsberg) 18 u. 6 M. Morg.
- 2) Personenz. aus Dirschau (Schnellz. von Berlin) 11 u. 15 M. Vorm.
- 3) Localzug aus Dirschau (Personenz. a. Königsb.) 2 u. 5 M. Nachm.
- 4) Personenz. aus Dirschau (Schnellz. a. Königsb.) 7 u. 27 M. Abends.
- 5) Güterzug aus Dirschau mit Pers.-Beförd. (Personenz. von Berlin) 11 u. 31 M. Abends.

(Die Schlußzeiten für die Annahme von Postsendungen zu den vorstehenden Eisenbahnzügen enthält die in dem Hause der Posthäufige ausghängte Bekanntmachung.)

Außerdem sind folgende Veränderungen im Postgange eingetreten:

Personenpost zwischen Carthaus und Danzig:

- I. Personenpost nach Carthaus aus Danzig um 3 Uhr Nachmitt., aus Carthaus um 5 Uhr 30 Min. früh.
- II. Personenpost nach Carthaus aus Danzig 9 Uhr Abends, aus Carthaus 1 Uhr Nachmittags.

Personenpost zwischen Berent und Danzig:

- Aus Danzig um 1 1/2 Uhr früh, aus Berent um 10 u. 15 M. Vorm.
- Schnellpost nach Stettin: aus Danzig um 1 Uhr 45 M. früh.

— Da die Amtsperiode des Bürgermeisters Schumann mit dem 1. Januar 1859 abläuft, so sprach sich in der letzten Stadtverordneten-Versammlung allgemein der Wunsch aus, demselben auf neue zwölf Jahre das Amt des Bürgermeisters und Beigeordneten mit dem bisherigen Gehalt von 1600 rthl. anzutragen und ihm als Anerkenntniß seiner bisherigen Leistungen

eine persönliche Zulage von 200 rthl. für die Amtsdauer pro 1859—1870 zu bewilligen. — Die Verifikation und Vernichtung von 225,247 rthl. 8 Sgr. 2 Pf. freistädtischer, durch den Tilgungsfond eingelöster Schuldobligationen und Anerkennnisse betreffend beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, dem Akte der letzten Verbrennung durch Beivohnung des Oberbürgermeisters, ihres Vorsitzenden und einer Deputation beider Körperschaften eine größere Feierlichkeit zu verleihen.

— Im Monat April waren die Preise der vier Hauptgetreide-Arten und Kartoffeln in den 13 Städten der Provinz Preußen nach einem monatlichen Durchschnitte in Silbergroschen und Scheffeln für

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
	67 $\frac{1}{2}$	34 $\frac{1}{2}$	34 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
und zwar in					
Königsberg	72 $\frac{1}{2}$	39 $\frac{5}{2}$	39	31 $\frac{4}{2}$	20 $\frac{4}{2}$
Nemel	75 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{5}{2}$	35	29 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$
Tilsit	60	34	27 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{1}{2}$
Insterburg	64 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{5}{2}$	37	27	15
Braunsberg	64	32 $\frac{1}{2}$	32	27 $\frac{1}{2}$	15
Rastenburg	58 $\frac{1}{2}$	29 $\frac{1}{2}$	31 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$	13
Neidenburg	70	26	26	20	12
Danzig	66 $\frac{1}{2}$	39 $\frac{1}{2}$	42	29	16
Elbing	66 $\frac{1}{2}$	37	35 $\frac{1}{2}$	25	17
Königs	—	33 $\frac{1}{2}$	32 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$	13
Graudenz	71 $\frac{1}{2}$	35 $\frac{1}{2}$	34 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{1}{2}$	15
Kulm	63 $\frac{1}{2}$	33 $\frac{1}{2}$	33 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Thorn	76 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$	37 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$

Graudenz, 17. Mai. Am vorigen Sonnabend beehrte der Regierungspräsident Graf zu Eulenburg unsern Ort mit einem kurzen Besuche, um mit den hiesigen Behörden sich über Maßnahmen in Einvernehmen zu setzen, welche für den Fall zu treffen wären, daß Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm Ihren hohen Gemahl auf seiner Inspektionsreise hierher begleitet. Daß unser Stadt das Glück dieses hohen Besuches gewiß bevorsteht, ist indeß noch nicht bestimmt, wohl aber ist die offizielle Anzeige eingegangen, daß Se. Kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm am 20. Juni hier eintreffen und am 23. Seine Reise fortsetzen wird.

— 19. Mai. Es fand gestern die in allen Kreisen vorher vielfach besprochene und erwartete Criminal-Verhandlung gegen den Weinhändler Lenz und die Gasthofbesitzer Heinicke und Bendorff wegen Verstattung von Hazardspielen statt. Die Angeklagten erklärten: es sei allerdings in ihren Lokalen Tempel und Macao gespielt worden, jedoch nicht in gewinnsüchtiger Absicht, sondern nur zum Vergnügen und von Personen der höheren Stände, denen es auf Verlust oder Gewinn gar nicht ankommen könnte, hauptsächlich seien solche Spiele zur Zeit der Schwurgerichte exekutirt worden. Bisher hatte sich ein unverwundlicher Humor in dem Publikum, welches sehr zahlreich vertreten war, bemerkbar gemacht, der selbst durch die Ermahnung seitens des Präsidenten, bei einer so wichtigen Sache den Ernst nicht aus dem Auge zu lassen, nicht unterbrochen werden konnte. Derselbe verschwand indeß einigermaßen, als der Gerichtshof, nachdem er sich zurückgezogen hatte, bei seinem Eintritt verkündete, daß jeder der Angeklagten mit 100 Thlr. Geldbuße event. mit 2 Monat Gefängniß zu bestrafen sei. (G. G.)

Elbing. Endlich ist der Bann gebrochen, der unserer Vaterstadt den Blick in eine der reichsten und edelsten Werkstätten des deutschen Geistes verschloß. Die Zauberwelt der plastischen Kunst ist auch für uns aufgethan. Elbing hat die erste Ausstellung klassischer Gemälde eröffnet. Mit hochherziger und dankenswerther Liberalität haben unsere großen Nachbarstädte Königsberg und Danzig ihre Museen erschlossen, haben selbst Privatmänner ihre Gemächer zeitweise des schönsten Schmucks entkleidet, um unserm Streben nach dem edelsten aller irdischen Genüsse Stoff und Nahrung zu verschaffen. Königsberg hat nahe an siebzig Bilder geliefert, Danzig sendet in diesen Tagen eine fast gleiche Zahl. Jede Gattung ist vertreten, von der tragischen Hohheit des Historienbildes bis zum leichten Scherz des witzigen Genres und der saubren Anmuth des Frucht- und Blumen-Stillebens. (N. C. A.)

Allenburg. Eine bedeutungsvolle Feier fand am 13. d. M. hieselbst Statt — die Eröffnung einer regelmäßigen Dampfschiffahrt auf der Alle. Die Königsberger industrielle Kommandit-Gesellschaft ist es, welche das Unternehmen ins Leben rief. Das Dampfboot „die Alle“ wird vorläufig nur zwischen Allenburg und Beblau Personen befördern und Schleppfähne bugsilren, doch ist es die Absicht, nach Befestigung der noch vorhan-

denen Schifffahrtshindernisse die Fahrten bis Friedland und Schippenbeil auszudehnen. (R. H. B.)

Pyritz (Pommern). Am Duffstage fand hier eine Kindtaufe statt, wozu auch eine Jüdin als Taufzugin eingeladen war. Dieselbe stellte sich mit in die Reihen der Pathen vor den Altar; beantwortete aber nicht das geforderte Ja! und legte auch die Hand nicht auf den Täufling, trug aber denselben von der Hälfte des Weges bis in's Vaterhaus, was gewöhnlich von der Jungferpathe geschieht. Diese Handlungsweise ist von den Ortsgeistlichen ernst gerügt und die dabei theilhaftigen Personen unter Hinweisung auf ihren christlichen Glauben verwahrt worden. (Pomm. Z.)

Stettin. Der hiesige praktische Arzt Dr. Scharlau hat dieser Tage den von der Pariser Société médicale ausgesetzten Preis von 20,000 Frs. durch ein „Précis de la nature et du traitement du Choléra asiatique“ errungen.

Litterarisches.

Christliches Tagebuch zur häuslichen Erbauung in den Morgen- und Abendstunden auf alle Tage im Jahre. Herausgegeben von den beiden Diakonen an der Dresdner Kreuzkirche, M. C. F. Lohdius und M. J. F. H. Cramer. Neusalza, bei Borndrück. 1858.

Die vorliegende sechste Auflage dieses Erbauungsbuches scheint zu beweisen, daß dasselbe wirklich einem tiefgefühlten Bedürfnisse entgegengekommen ist, und in der That, in wenigen Büchern der Art findet sich neben frommer, ächt christlicher Gesinnung eine solche einfache, klare Sprache des Gefühls, solche vielseitige Rücksichtnahme auf alle menschlichen Verhältnisse und Gemüthsstimmungen sowie auf die Vorgänge des Kirchenjahres. Gewiß sind diese kurzen Morgen- und Abend-Betrachtungen, deren jede täglich je eine Seite in deutlichem Drucke einnimmt und allemal mit ein paar passenden Versen schließt, wohl geeignet, das Herz von dem theils nichtigen, theils quälenden Treiben der Welt zum Höheren und Höchsten zu erheben, es zu läutern und mit Trost zu erfüllen. — Das Werk erscheint in 2 Bänden à 12 Lieferungen à 3 Sgr., mit je einer Lithographie à 3½ Sgr. Am Schlusse jedes der beiden Bände wird noch gratis als Prämie ein großes Kunstblatt im Werthe von 1 Thlr. geliefert, deren erstes den jungen Tobias vorstellt, der seinem Vater das Gesicht wiedergiebt.

Briefkasten. Ein Mitbürger, „der im letzten Jahre 155 Thlr. an die Gasanstalt bezahlt hat“, fühlt sich im Namen vieler veranlaßt, über die zu theuern Anläge für die Privatflammen zu klagen. Er hebt besonders hervor, daß die Anstalt auf die jetzt niedrigeren Preise des Brennöls, Spiritus und Kienöls (welche letztere besonders zur Bereitung des Gases sowie des Kamphins und Pinafins gebraucht werden) zu wenig Rücksicht nehme; daß die Privat-Gasflammen ein sehr theures Licht seien, wohl theurer als in irgend einer andern Stadt; daß viele Mitbürger nur in der Hoffnung auf Verbesserungen und zeitgemäße Herabsetzung des Preises sich an der ganzen Unternehmung theiligt und die namhaften Kosten bei der häuslichen Einrichtung in dieser Erwartung nicht geschaut haben, jetzt aber ihren Entschluß bereueten, da sie immer wieder Mängel und keine Verbesserung sehen müßten. Diese Klagen scheinen nicht unbegründet, und da sie häufig zu hören sind, so müssen wir wohl im öffentlichen Interesse Act davon nehmen. Wir fügen noch, da einmal von Mängeln die Rede ist, hinzu: 1) daß die Qualität der öffentlichen Flammen zuweilen sie kaum von der früheren Delbeleuchtung unterscheidet, da sie roth und ohne Leuchtkraft erscheinen; 2) daß die ohne Ritt aus bloß aneinandergelegten Glas-scheiben bestehenden Laternen eine höchst unzuverlässige Einrichtung sind, wodurch die Flamme, bei irgend starkem Winde in fortwährender Unruhe gehalten, zu einem Trilichte wird und obenein gewiß auch eine namhafte Verschwendung an Gas entsteht; 3) daß es nicht wenige leicht zu erreichende Stellen in der Stadt giebt, namentlich Brücken, an denen die bedenkliche Passage der nothwendigsten Beleuchtung ganz entbehrt.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe Par. Sollur Ein.	Thermometer der Queckf. Scala nach Reaumur		Thermometer im Freien nach Reaumur	Wind und Wetter.
			+	-		
20	8	27° 11,73'''	+ 12,9	+ 12,2	+ 11,5	W. ruhig, dießige Luft.
	12	27° 11,78'''	16,4	15,8	14,0	W. sehr windig, bewölkt, küßig.
	4	28° 2,4'''	15,8	14,7	11,4	do. do. do. do. mit Regenschauer.

Bahnpreise zu Danzig am 20. Mai.

Weizen	124—136pf. 52½—80 Sgr.
Roggen	124—130pf. 37—41 Sgr.
Erbsen	55—62½ Sgr.
Gerste	102—118pf. 30—43½ Sgr.
Hafer	65—80pf. 25—29 Sgr.
Spiritus	14½ à 14½ Thlr. pro 9600 Tr.

F. P.

Course zu Danzig am 20. Mai:

London	3 M. 199 Br. 199 gem.
Hamburg	Sicht 45½ gem.
Amsterdam	70 Tage 102 Br.
Westpreussische Pfandbriefe	81 Br.
Behrenter Kreis-Obligationen	99 Br. 98 Gelb.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 20. Mai: 182 Last Weizen: 134pf. fl. 485 - 495, 132pf. fl. 450 - 474, 131pf. fl. 453 - 470; 117½ Last Roggen pr. 130pf. fl. 249 - 252; 18½ Last Gerste: 111pf. fl. 235; 3½ Last w. Erbsen fl. 360.

Seefrachten zu Danzig am 20. Mai:

London	3 s	Dr. Weizen,
Hull		
Dänische	2 s 9 d	pr. Dr. Weizen.
Rohlenhäfen	2 s 4 d, 2 s 6 d	pr. Dr. Weizen.
Kirch of Forth	2 s, 2 s 6 d, 3 s	pr. Dr. Weizen.
Altona		
Holland		
Amsterdam	fl. 18	Holl. Cour. pr. Last Roggen.
Maas	fl. 19	Holl. Cour. pr. Last Roggen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 19. Mai 1858.

	Sf.	Brief	Wert	Danziger Privatbank	Sf.	Brief	Wert
Pr. Freiv. Anleihe	4 1/2	—	100	Königsberger do.	4	—	84 1/2
Staats-Anleihe	4 1/2	—	100 1/2	Pomm. Rentenbr.	4	—	91 1/2
do. v. 1856	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Pofensche Rentenbr.	4	91 1/2	91 1/2
do. v. 1853	4	93 1/2	—	Preussische do.	4	92	91 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	—	83 1/2	Pr.-W.-Anth.-Sch.	4 1/2	140	—
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	—	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Dfpr. Pfandbriefe	3 1/2	—	82	Westerr. Metall	5	—	78 1/2
Pomm. do.	3 1/2	—	84 1/2	do. National-Anl.	5	82	—
Pofensche do.	3 1/2	—	99	do. Prm.-Anleihe	4	—	105 1/4
do. do.	3 1/2	—	87	Poln. Schatz-Dlig.	4	—	84
Westpr. do.	3 1/2	—	81 1/2	do. Cert. L. A.	5	93 1/2	—
do. do.	4	—	90 1/2	do. Pfdb. i. S. R.	4	90	89

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 19. Mai:

J. Panjer, Br. Wyka u. J. Behrens, Struensee, v. Rostock, mit Ballast.

Gefegelt:

E. Ellingsen, Diana, n. Christiania u. E. Cramer, Petronella Gessina, n. Bremen, mit Holz.

Angekommen in Danzig am 19. Mai:

H. Schakow, Bertha, v. Liverpool, mit Salz. L. Strebelow, Hoffnung; A. Hämeler, Bertha u. E. Stöckby, Vennes Rinde, v. Stettin; J. Schlu, Joach. Aug., v. Lübeck; P. Tuchen, Louise, v. Cappeln; R. Drever, Anna Kristine u. E. Nielsen, Kristine Maria, v. Svendborg; L. Koffe, Content; R. Albers, Gessina Jant.; P. Schmidt, Fortuna u. T. Faber, Troukje, v. Rendsborg; F. Eische, Wilhelmine, v. Maasholm; E. Heyen, Helene; W. Pront, Gessina u. G. Ros, George Brown, v. Kopenhagen, mit Ballast.

Gefegelt:

D. Zielcke, Christ. Benj., n. Grimsby; R. Hazewinkel, Willem I., n. Amsterdam und E. Svendsen, Gacitie u. E. Nielsen, 5 Eddstende, n. Norwegen, mit Getreide und Holz.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Oberst-Lieut. a. D. und Rittergutsbesitzer v. Diezelsky u. Sohn a. Mersin. Der Prem.-Lieut. im 14. Inf.-Regt. Hr. v. Peterky a. Bromberg. Hr. Rittergutsbesitzer Uphagen a. Kl. Schlang. Hr. Landwirth Schulz a. Montau. Die Hrn. Kaufleute Löwy a. Breslau, Böhmcr a. Cöln und Sohn a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Hr. Schiffsrheder Ziehe a. Rügenwalde. Hr. Inspector Müller a. Rauenburg. Hr. Kreis-Sekretair Schwach a. Garthaus.

Schmelzers Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Borris a. Schwerin, Domierski a. Braunsberg, Hammerstein a. Berlin, Kaminski a. Neu-Strelitz, Hanke a. Neu-Stettin und Schadowitz a. Magdeburg. Die Hrn. Partikulier Brunert und Klinckhoff a. Strassburg.

Hotel de Thorn:

Hr. Hotelbesitzer Samradt a. Balbau. Hr. Gutsbesitzer Kührt a. Graudenz. Hr. Kaufmann Lidke a. Krakau.

Reichhold's Hotel:

Hr. Rentier Haack a. Stettin. Hr. Reg.-Conducteur Schwo a. Culm. Hr. Färbereibesitzer Urbatis a. Reichenbach i. Schlessen. Hr. Apotheker Becker a. Bunzlau. Hr. Gutsbesitzer Penner a. Neuflich. Die Hrn. Kaufleute Wigand a. Stettin, Laubwurgel a. Warschau u. Herschfeld a. Posen.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Geismer a. Heidelberg und Grubentrock a. Rauenburg.

Unter Gottes Beistand wird es dem Fuhrherrn

Johann Schultz und Maria Schultz geb. Frost

gelingen, nach einer 25jährigen glücklich gefegneten Ehe, den 24. d. M. ihr Silber-Hochzeitsfest zu feiern, und ist es unser aller Wunsch, diese glücklichen Eheleute einst auch ihr Haar mit goldenen Palmen geschmückt zu sehen. Dieses der Wunsch

mehrer Verwandte.

Danzig, den 20 Mai 1858.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse No. 19, ist wieder zu haben:

Aufgaben und Musterarbeiten

zum **Bortepce = Fähnrichs = Examen.**

Ein Hüftbuch für junge Leute, welche sich zu diesem Examen vorbereiten. Von **F. v. Rezen.** Preis 25 Sgr.

Ziehung am 31. Mai 1858

Grossh. Badischen Eisenbahn - Anlehens

vom Jahr 1845.

Hauptgewinne: 14 mal fl. 50,000, 54 mal fl. 40,000, 12 mal fl. 35,000, 23 mal fl. 15,000, 55 mal fl. 10,000, 40 mal fl. 5,000, 58 mal fl. 4,000, 366 mal fl. 2,000, 1944 mal fl. 1,000 etc. etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 44 oder Thlr. 25.

Original-Obligationslose kosten Thlr. 30 und werden nach der Ziehung à Thlr. 28. 20 Sgr. wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufs von Thlr. 1 1/2 pr. Loos zu entrichten.

Ziehung am 1. Juni 1858

der Prämienscheine

KURF. HESSISCHEN STAATS-ANLEHENS

vom Jahr 1845.

Hauptgewinne: 14 mal Thlr. 40,000, 22 mal Thlr. 36,000, 24 mal Thlr. 32,000, 60 mal Thlr. 8,000, 60 mal Thlr. 4,000, 60 mal Thlr. 2,000. 120 mal Thlr. 1,500, 180 mal Thlr. 1,000 etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muss, beträgt Thlr. 55.

Original-Prämien-Scheine dieses Anlehens kosten Thlr. 42 und werden solche nach der Ziehung à Thlr. 40 wieder zurückgenommen.

Die Theilnehmer, welche diese Prämien-Scheine nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben ebenfalls nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 2 für jeden verlangten Prämien-Schein einzusenden.

Die Betheiligung an diesen Verloosungen ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.

Pläne und jede gewünschte Auskunft werden aufs bereitwilligste ertheilt.

Aufträge sind direkt zu richten an

Anton Horix,

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse No. 19, ging ein:

Konkurs-Ordnung für die Preussischen Staaten vom 8. Mai 1855 nebst den darauf bezüglichen Gesetzen und Verordnungen.

Zweite amtliche Ausgabe. Preis 17 1/2 Sgr.

Für Landgüter,

Fabriks- auch andere **Befigungen und Grundstücke** welche zu verkaufen oder zu verpachten sind, beschafft zahlungsfähige Käufer oder Pächter

Aug. Goetsch

in Berlin, alte Jakobstr. 17.

Holz = Verkauf.

Auf dem Gute **Grosz-Golmkau** sind zu jeder Zeit Bauhölzer in allen Dimensionen, im Preise von 6 Pf. pro laufenden Fuß an, ferner alle Arten Nughölzer und Brennholz zu den billigsten Preisen, so wie buchene Felgen à Schock 4 Thlr. zu haben.

Das Bauholz ist im Winter geschlagen und kann auf Erfordern im Walde beschlagen und zu Gebäuden verbunden werden. **Gr. Golmkau, den 16. Mai 1858. G. Serger.**

Loose zur Victoria-Lotterie,

bei welcher jedes zweite Loos gewinnt und kein Gewinn unter 1 Thaler Ladenpreis werth ist, die Hauptgewinne aber in sehr werthvollen Geschenken der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und anderer Gönner dieses löblichen Unternehmens bestehen, sind bei mir für 1 Thlr. das Stück zu haben. Programme liegen zur Einsicht, ebenso f. 3. die Gewinnliste; auch können die resp. Gewinne gegen Porto-Entschädigung durch mich bezogen werden. **Edwin Groening.**